

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1967-12-12

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

12. Dezember 1967

Liebe Stefani H.,-

ein schönes Weihnachtsfest und ein möglichst erträgliches 1968. Möcht' ich doch wünschen dürfen, und mich gleichzeitig bedanken für Ihr liebes Briefchen vom 15. November.

Ja, nach Ostberlin muss man unbedingt selber gehen, das habe auch ich jetzt gemerkt. Gleich, nach so einem Besuch, kommt "alles" ins Rollen.

Ist Ihnen eigentlich klar, (gewiss nicht!), dass ich mir etwas Arges eingebrockt habe mit "unserem" "Zauberberg" ? Das Ganze beruhte auf einem Missverständnis: Als ich - im verwichenen April und bei Bircher-Benner - Ihr Schreiben erhielt, demgemäss Schnabel eine "Zauberberg"-Lesungs-Serie mit verteilten Rollen anstrebe, dachte ich nichts anderes, als es befinde sich Ernesto nach wie vor beim NDR, und "die Norschiene", das sei nur ein erweiterter Hamburg-Funk. Akzent auf Funk. Ergo sagte ich sofort zu, und erst anlässlich Ihres und Ludwig Cremers Besuch hier erfuhr ich die krasse und etwas vertragswidrige Wahrheit. Unser Filmkontrakt nämlich verbietet uns jedwede Fernseh-Bearbeitung, und während ich mit einem dunkelblauen Auge davonzukommen hoffe, weiss ich mich nochnimmer hübsch gefährdet. Nur, indem ich diese "Lesungen" als ein durchaus neues und daher vertraglich nicht vorgesehehes Genre bezeichne, kann ich hoffen, mich aus der Schlinge zu ziehen. Ernesto, als ich ihn einweichte, lachte herzlich und freute sich meiner Unwissenheit. Wer weiss denn auch, - vermutlich, gewissenhaft, wie ich bin, hätte ich das



XXIII / 594

15. XII. 02
H. M. S. 1. 10. 2. 1.

- 2 -

schöne Unternehmen blockiert.

Diese zweite Seite ist für fast gar nichts gut.

Nur dazu allenfalls, dass ich Ihnen und Cremer erneut alles Gute und Zutragliche wünsche und Sie beide mit den schönsten Grüßen reichlich versehe.

Immer herzlich Ihre

PS. Halt! Feuerwehr! Eben erst wiederlese ich Ihr Briefchen und bemerke erst wieder, dass Cremer sich für den "Tristan" interessiert. Ob mich das freut! Und ob ich davon was halte! Jan Lustigs Bearbeitung scheint uns allen ausgezeichnet, - die Rollen sind dankbar, und in Cremers Inszenierung könnte ein Kabinettsstück daraus werden. Möchte nur ein Sender genug Verstand aufweisen.

